

## 16. Pfingsten am Rhein.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Zum Vater Rhein<br>Im Frührottschein<br>Sind wandernd wir gezogen.<br>Das Ränzeln ab,<br>Zum Strom hinab!<br>Nun tragen uns die Wogen!            | 3. Horch! ferner Klang<br>Den Wald entlang<br>Aus engem Felsentale!<br>Jetzt bricht hervor<br>Der Glockenchor<br>Des Doms im Festchorale.               |
| 2. Hier ruht sich's gut!<br>Leicht durch die Flut<br>Trägt uns der Kahn von hinnen,<br>Und märchenschön<br>Auf Rebenhöhn<br>Erglänzen stolze Zinnen. | 4. Die Luft erbebt,<br>Vom Klang belebt,<br>Uns hüpfst das Herz im Leibe.<br>Manch weiße Hand<br>Grüßt dort am Strand,<br>O Schifflein, treibe, treibe! |

5. O Pfingstenzeit,  
Du schönste Zeit  
Im festlichen Vereine!  
Doch nirgendwo  
So wonnig froh,  
Als Pfingsten an dem Rheine!      Georg Lang.

## 17. Heraus!

1. Ging unter dichten Zweigen  
Am Morgen im grünen Wald,  
Der Vögel lust'ger Reigen  
Von allen Wipfeln schallt'.
2. Und riefen all einander:  
„Heraus, wo Vöglein sind,  
Zu singen miteinander  
In den kühlen Morgenwind!“
3. Da hat's auch mir geflungen  
Tief in die Brust hinein,  
Da hat sich's drin geschwungen,  
Als wär's ein Vögelein.